

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

Jahresbericht 2004 - [Palmengarten Frankfurt]

Jenny, Matthias

2004

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-276573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-276573)

**Januar:** Wespen züchten und Blumen pflegen für 500 Euro im Monat. Nach der Abiturprüfung folgt für viele Ex-Gymnasiasten eine Orientierungszeit vor der endgültigen Berufswahl. Nicht nur für Absolventen von Biologie-Leistungskursen ist ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Palmengarten interessant. Die beiden jungen Frauen, die zur Zeit bei uns arbeiten, haben sich für sehr unterschiedliche Bereiche entschieden. Die eine unterstützt die Grüne Schule, indem sie Informationstafeln zu einzelnen Pflanzen, wie Muskatnuss, Ingwer oder Nelken, entwirft und sich auch sonst an der Organisation des Schulbetriebs beteiligt. Die andere hat sich ganz dem biologischen Pflanzenschutz verschrieben. Nützlinge statt Chemie ist die Devise unseres Pflanzenschutzes. Das ist nicht nur besser für Mitarbeiter und Besucher, sondern auch sehr spannend. Da in den tropischen Gewächshäusern durch die unterschiedlichen Tageslängen, Lichteinfallswinkel und Temperaturen durchaus Wachstums- und Ruheperioden festzustellen sind, vermehren sich auch die Schädlinge periodisch. Dem muss die biologische Schädlingsbekämpfung Rechnung tragen und im richtigen Moment die richtige Anzahl von Erzwespen, Marienkäfern und anderen Nützlingen in den Häusern aussetzen.

Duftende Fußspur einer Dame: Der Palmengarten zeigt in seiner chinesisch inspirierten Ausstellung Kamelien und Seidenstoffe: Runde, weißgestrichene „Mondtore“, kleine Dächer, sogar eine stilisierte Pagode haben die Handwerker der Betriebstechnik des Palmengartens angefertigt. Als „Spiegel des Himmels“ wurden in chinesischen Gärten die Wasserflächen empfunden. Den Himmel auf die Erde holt in der Galerie ein kleiner künstlicher Teich, an dessen Rand Bambus und Kamelien stehen. Während eine chinesische Sitzgruppe aus Keramik geradezu darauf zu warten scheint, dass eine in Seide gehüllte Dame sich darauf niederlässt.

**Februar:** Nach sieben Jahren blüht sie wieder im Mangroven-Haus, die größte Orchidee der Welt. Als Geschenk des Gouverneurs von West Sumatra kam die Pflanze 1992 in den Palmengarten. Was das Blühen angeht, zeigte sich die Königin der Orchideen bisher vornehm zurückhaltend. Erst zum dritten Mal bildet sie in diesem Jahr ihre meterlangen Blütenstände mit den bis zu 100 Blüten. Die Pflanze kann ein Gewicht von mehreren Zentnern erreichen. Ihre bis armdicken, an Palmenwedel erinnernden Sprossachsen erreichen eine Länge von bis zu sieben Meter. Wegen dieser beeindruckenden Maße wird die Orchidee nur sehr selten in botanischen Gärten gepflanzt. Die an Schriftzeichen erinnernde Musterung ihrer Blütenblätter hat ihr den Gattungsnamen *Grammatophyllum* eingetragen, von den griechischen Worten *gramma* für Buchstabe und *phyllon* für Blatt.

Frankfurt ist UNICEF-Stadt 2004: Oberbürgermeisterin PETRA ROTH hat ein hohes Ziel gesteckt: „Soviel Euro wie Einwohner wollen wir für UNICEF sammeln“ – das sind 650 000 Euro. Dass die Oberbürgermeisterin am Ende des Jahres über eine Million an die Hilfsorganisation überweisen konnte, hängt sicher auch mit dem erfolgreichen Beginn des Spendenmarathons im Palmengarten zusammen. Hier werden im Januar und Februar wunderschöne Seidenkissen verkauft, die das Unternehmen ZIMMER & RHODE zur Verfügung stellt. Als Verkaufskanonen erweisen sich die Schauspielerin HANNELORE ELSNER, HR-Moderator FRANK LEHMANN und die Oberbürgermeisterin selbst. Besonders erfolgreich ist HANNELORE ELSNER: „Nehmen Sie diese Farbe, die passt toll zu ihrem Hauttyp!“ und: „Wenn Sie mein Autogramm drauf wollen, macht's fünf Euro mehr!“

**März:** Stadtverordnetenvorsteher KARLHEINZ BÜHRMANN, bekennender Palmengarten-Fan und Verfechter eines gründlich sanierten Gesellschaftshauses, eröffnet „mein Garten 2004“

mit einem Parcours durch die Ausstellung. Traditionell gruppieren sich rund um den Oktagonbrunnen die Landschaftsbauer, darunter die Auszubildenden des Grünflächenamtes. Nebel walt aus einer Felsmulde neben dem künstlichen Wasserfall, Rollrasen ziert eine aus Erde modellierte Bank und bedeckt gnädig ein Autowrack, von dem nur noch ein Außenspiegel zu sehen ist. Diese Installation will das städtische Umweltamt keinesfalls unter sein Motto Greencycling gestellt wissen – Umweltbewusstsein hat nichts mit begrüntem Autofriedhof zu tun, sondern mit Biotonne und Kompostierung! Die Besucher erwartet auch in diesem Jahr eine verwirrende Vielfalt, die einer jungen Frau den Seufzer auf die Zunge legt: „Den Garten habe ich, Werkzeug und Pflanzen kann ich kaufen – jetzt bräucht ich bloß noch einen Gärtner!“ Pflanzengebabel am kulinarischen Abend unter Palmen: Mit Dialekt-Ansprache gedeihen Rosen, Tulpen, Nelken besonders gut, meint GISELA DAHLEMCHEM: „Wenn ich eine Pflanze in den Müll geworfen hatte, hat meine Mutter sie gerettet und so lange frankfodderisch besprochen, bis sie wieder in voller Blüte stand“ – sich selbst attestiert die Tochter immerhin einen „hellgrünen Daumen“.

**April:** Nachdem der zwischen dem Palmengarten und dem AstA der Uni geschlossene



Vertrag, kurz PASTA genannt, ein Jahr lang erprobt wurde, ziehen alle Beteiligten ein positives Resümee. Die Strecke durch den Garten verkürzt den Weg zwischen den Campi Bockenheim und IG-Farben-Haus um ein im Wortsinn „schönes Stück“ und kostet dank der Massennachfrage in einem Solidarmodell nur 95 Cent pro Nase. Der vom Palmengarten befürchtete Vandalismus ist ausgeblieben und 84,88 Prozent der Studierenden haben sich für das Modell ausgesprochen. Jetzt wird ein neuer Vertrag vorbereitet, der auch die Sonderveranstaltungen „mein Garten“ sowie das Rosen- und Lichterfest einschließen soll. Wenn 35 000 Immatrikulierte künftig je 1,10 Euro pro Semester zahlen, sind das planbare Einnahmen für den Palmengarten und den Studenten gönnen wir den Weg durch den schönsten Garten der Stadt.

Exakt 23 Monate haben die Besucher des Palmengartens ohne sie auskommen müssen. Jetzt hat sie sich mit Rasanz in die Höhe gestreckt: Die Titanenwurz blüht mal wieder, eine Sensation für Nase und Auge. Der botanische Name *Amorphophallus titanum* und das Aussehen führen regelmäßig zu einer Geschlechterverwirrung: Darf das männliche Ungetüm in der deutschen Sprache mit **die** Titanenwurz feminisiert werden? Es darf. Eine Journalistin hat sogar die Erklärung dafür: „Der Phallus trägt schließlich einen plissierten Blütenrock.“

Kulturdezernent HANS-BERNHARD NORDHOFF ehrt den Frankfurter Radiojournalisten WERNER WUNDERLICH für seine ehrenamtlichen Verdienste um die Jazzmusik in Frankfurt mit der Ehrenplakette. „WUNDERLICH hat 1959 mit der Konzertreihe „Jazz im Palmengarten“ Frankfurts Ruf als Jazz-Hauptstadt der Republik begründet“. Zu den Gratulanten gehört, wie könnte es anders sein, auch der Jazz-Posaunist ALBERT MANGELSDORFF. Wir sind stolz darauf, mit „Jazz im Palmengarten“

Abb. 1: Der Palmengarten beherbergt im Freiland eine Reihe wertvoller und schöner Gehölze. Hier eine Blüte des Tulpenbaumes (*Liriodendron tulipifera*) schräg gegenüber des Verwaltungsgebäudes.

bundesweit die älteste Open-Air-Jazz-Reihe im Garten zu haben, danken dem Organisator und dem Musiker und hoffen auf die Fortsetzung der Kultveranstaltung!

**Mai:** Grenzenloses Europa: Am 1. Mai wird sie um zehn Länder größer, die EU-Familie. Das neue Europa – in Frankfurt lebt es schon, denn Menschen aus allen Beitrittsländern leben bereits in unserer Stadt. Die 34-jährige ORSOLYA KELMENTNE-PERÉNY aus Ungarn bekennt gegenüber einer auflagenstarken Zeitung: „Im Palmengarten fühle ich mich wie daheim“. Die Ungarin kam vor fast 15 Jahren als Au-Pair nach Frankfurt, hat sich an der Fachhochschule eingeschrieben und regelmäßig im Palmengarten gelernt.

„Ich fühle mich wohl, ich find's schön und es passt zur Internationalität unserer Stadt“, so der Kommentar unserer Oberbürgermeisterin PETRA ROTH anlässlich der Eröffnung des Cafés SIESMAYER. Mehrfach hebt sie die ästhetische Qualität des Gebäudes und seiner Einrichtung mit Kirschholztischen sowie Bänken aus grünem Rindsleder hervor. Entworfen hat den transparenten Bau der Frankfurter Architekt ZVONKO TURKALI. Wichtig sind ihm die Durchblicke von der Straße in den Garten und umgekehrt. „Im Café-Restaurant werden, wenn das Team komplett ist, 65 Festangestellte arbeiten, darunter 18 Auszubildende“ erklärte der stolze Chef-Gastronom ROBERT MANGOLD. „Eine Besonderheit ist, dass neben Köchen und Kellnern auch Konditoren und ein Bäcker hier arbeiten. Auf der Speisekarte steht deutsche Küche, Mediterranes gibt es in der Stadt genug.“

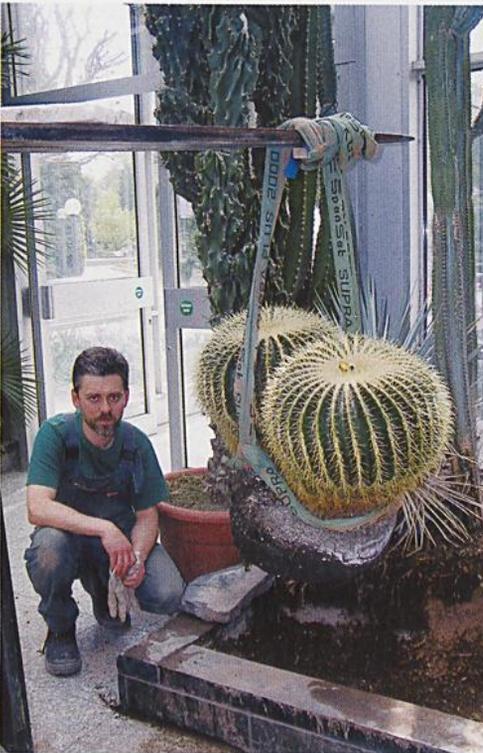
Verwandtenbesuch aus dem Natural History Museum in London für die Frankfurter Senckenberg-Dinos: „Weil unser Haus schon voll besetzt ist mit den eigenen Fossilien, mussten wir auf den Palmengarten ausweichen“, bedauert FRITZ STEININGER, der Leiter des Naturmuseums Senckenberg. „Wir wollen gemeinsam mit dem Palmengarten die

Fragen, die sich die Forschung heute stellt, in dieser Ausstellung thematisieren. So etwas können sie nirgendwo sonst sehen, auch nicht in den USA“, betont STEININGER. Die Ausstellung mit beweglichen, lebensecht aussehenden Dinosauriern aus London wurde durch Exponate und wissenschaftliche Beiträge aus Kontinentaleuropa erweitert und von Berliner Ausstellungsmachern so attraktiv gestaltet, dass sie zur erfolgreichsten Palmengarten-Informationsausstellung aller Zeiten wird. „Dinosaurier. Das große Fresen“ wird zur Sommerattraktion Frankfurts und von über 180 000 Urzeitinteressenten besucht, nicht gezählt die Jungforscher unter 6 Jahren, die kostenlos und ungezählt in die Ausstellung kommen.

**Juni:** In den vergangenen Wochen hatten es die Mitarbeiter des Palmengartens mit äußerst stacheligen Arbeiten zu tun. Wie in jedem Jahr werden die Kakteen für den Sommer auf die Vulkanhügel hinter den Gewächshäusern gepflanzt. Gerade mal fünf feste Mitarbeiter,



Abb. 2: Der Palmengarten begeistert auf öffentlichen Führungen viele Menschen für die Botanik wie auch auf dieser Führung zum Thema *Iris*.



die  
stän  
Pfla  
len  
ren  
ster  
Sul  
bet  
me  
das  
Bes  
der  
I  
der  
des  
GÜ  
ihm  
war  
Syn  
Her  
gar  
und  
Tie  
Jul  
nur  
tere  
an.  
der  
jün  
For  
dab  
Sch  
bie  
sec  
ten  
sein  
An  
Kir  
zeit  
Abb  
Som  
Abb  
Sch  
hier  
Kak  
Abb  
mer

die nebenher noch für die Schauhäuser zuständig sind, sorgen dafür, dass mit rund 1 300 Pflanzen Europas größter temporärer Sukkulnentengarten entsteht. Ohne Aushilfe und ehrenamtliche Mitarbeiter sei das nicht zu leisten und selbst mit ihnen sei es schwer, den Sukkulnentengarten anzulegen und zu pflegen, betont der zuständige Meister. Dass der Palmengarten trotzdem grünt und blüht, ohne dass Unkraut oder vertrocknete Blumen das Besucherauge trüben, verdankt er vor allem dem Engagement seiner Mitarbeiter.

Ein tragisches Ereignis trübt die Eröffnung der Rosenschau. Bei Arbeiten auf dem Dach des Tropicariums ereilt den 57-jährigen GÜNTHER RÖLL plötzlich der Tod. Wir widmen ihm, der für viele Mitarbeiter eine Vaterfigur war, unsere Rosenschau, denn die Rose ist ein Symbol für die Liebe, das Leben und den Tod. Herr RÖLL gehörte zum Urgestein des Palmengartens und hat sich als Personalratsmitglied und als Tierbeauftragter um die Menschen und Tiere gleichermaßen gekümmert.

**Juli:** Geheimnisse der Erde enträtseln: Nicht nur die Kunstmuseen der Stadt und viele weitere Institutionen bieten wieder Ferienkurse an. Auch das Forschungsinstitut Senckenberg, der Zoo und der Palmengarten haben für jüngere Besucher besondere Angebote. Das Forschungsinstitut Senckenberg wendet sich dabei an naturwissenschaftlich interessierte Schüler der Jahrgangsstufen 9-13. Der Zoo bietet „Tierische Erlebnisse“ für Kinder von sechs bis acht Jahren an und der Palmengarten, wie könnte es in diesem Sommer anders sein, hat ein Dinosaurier-Ferienprogramm im Angebot: In drei viertägigen Kursen werden Kindern unterschiedlicher Altersstufen die Urzeittiere und -pflanzen nahegebracht. Recht-

zeitig zur Urlaubszeit kommt aus London das *Edmontosaurus*-Weibchen, das sein Nest mit schlüpfenden Jungen gegen die gefiederten *Dromaeosaurus*-Räuber verteidigt.

Hagel aus Höchst verhindert Figaros Hochzeit – dennoch beste Stimmung bei der Premiere der Kammeroper Frankfurt. Fast wie in BRECHTS „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ wird der Orkan mit Hagel aus dem Westen angekündigt, doch anders als bei BRECHT macht er keinen Bogen um unseren Musikpavillon. Keine wunderbare Lösung, der Ort der Freude wird nicht verschont. Was sich über dem Palmengarten zusammenbraut, ist so schwarz wie die Zukunft der Feudalherrschaft. Die Premiere wird abgebrochen. Die wenigen Minuten mit dem Orchester auf der Bühne und den Akteuren machen deutlich, was die Qualität dieser Figaro-Produktion ausmacht. Die Sängerinnen und Sänger verfügen nicht nur über absolut geeignete MOZART-Stimmen, sie stellen auch Typen dar, ganz aus sich selbst heraus. Ihr Mienenspiel, ihre Ausstrahlung sind stets szenenbeherrschend. Allen voran der Bariton JOHANNES M. KÖSTERS als Graf ALMAVIVA, eine bezwingende Gestalt, ein mächtiger Gegenpart im Kampf mit dem liberalen System ebenso wie mit dem Hagel aus Höchst.

Zottelig, grün und neurotisch. Die schönen langen Wimpern, das schucke Lindgrün, der fescche Stachelschwanz – kaum zu verstehen, warum NEPOMUK so traurig über sein Aussehen ist, dass er schluchzend über EMMA hängt. Andererseits: Von den anderen Drachen gemobbt zu werden, nur weil unter den Vorfahren ein Nilpferd war, ist auch keine schöne Erfahrung. EMMA, JIM KNOPF und LUKAS der Lokomotivführer schaffen es im Papageno-Theater nicht nur, das Selbstbewusstsein des Drachens zu reparieren, sie retten auch noch die liebebreizende Prinzessin LI ST. HANS-DIETER MAIENSCHEN gelingt es, die Fantasiewelt MICHAEL ENDES in anschauliche Bilder zu fassen, lässt aber immer auch genügend Raum für die eigene Fantasie.

**August:** Tückische Zierpflanzen und duftender Kohl: Der zarte Honigduft kommt von

Abb. 3 (S. 84, oben): Riesige Dinosaurier beherrschten im Sommerhalbjahr den Palmengarten.

Abb. 4 (S. 84, unten links): Im Freiland und in den Schauhäusern gibt es immer wieder Veränderungen wie hier diese großen neu gepflanzten Schwiegermutterstz-Kakteen.

Abb. 5 (S. 84, unten rechts): *Echium wildpretii* im Sommersukkulnentgarten.



den kleinen weißen Blüten des Duftsteinrichs am Rand des Beetes. Und wer sich konzentriert, kann auch einen anderen Geruch erschnuppern: Kohl. Nicht irgendein ordinärer Krautkopf hat sich dreist in den Sommerflor des Palmengartens geschmuggelt, es ist ein buschiger Zierkohl, der zwischen Spinnenblumen, Lampenputzergräsern und violett leuchtendem Salbei dunkellila Kontraste zaubert. Millefleurs sieht nicht nur schön aus. Je weiter der Sommer voranschreitet, desto pflegeleichter wird die Blütenpracht, bis in den Herbst hinein. Wenn sich der Steinrich erst einmal in weichen großen Matten ausgebreitet hat und die Gräser blühen, ist für Unkraut kein Platz mehr. Das traditionell von den Auszubildenden gestaltete Beet am kleinen Weiher sorgt für Überraschungen: Ziertabak und „Tränendes Herz“, Efeu und Rizinus sind keineswegs so harmlos, wie sie aussehen. Auch Bohnen, wegen der schönen Blüten mancher Sorten auch als Ziergewächse beliebt, sind oft in rohem Zustand giftig!

Beim Auftritt RICARDO LEMVOS in der Weltmusik-Reihe „Summer in the City“ wird viel Salsa getanzt vor der Musikmuschel. Dass zum sonnigen Gemüt dieser Musik an diesem Abend das passende Wetter ausbleibt, braucht nicht länger bemäkelte zu werden. Schließlich hat man schon gehört, dass selbst in der Karibik gelegentlich Regen fallen soll.

Ein Schwabe mit grünem Daumen: Der frühere Palmengartendirektor GUSTAV SCHOSER vollendet sein 80. Lebensjahr. In seine Amtszeit zwischen 1968 und 1992 fielen Bau- und Besucherrekorde. Ideen hatte der Mann! Das beschauliche Musikprogramm wird mit Jazz und Pop durchpustet, um mehr junge Leute reinzuholen. Die Courts des exklusiven Tennisclubs wünscht er dorthin, wo der Pfeffer wächst. Und neue, moderne Schauhäuser will er auch haben. Dem unbeugsamen SCHOSER

Abb. 6 (oben): Holzskulpturen des Künstlers KÖHNLEIN waren im Sommer im Freien zu bewundern.

Abb. 7 (unten): Neugieriges Pfauenpäarchen am Verwaltungsgebäude.



SER wurde vom Römer mehrfach ein Maulkorb verpasst, zweimal drohte ihm gar ein Disziplinarverfahren. Als Belohnung bekam er 1990 das Bundesverdienstkreuz. Der Palmengarten ist dank ihm um das Tropicarium, das Subantarktis-Haus und andere Schauhäuser reicher, hat neue Zugänge und eine Tiefgarage. SCHOSERS 80. Geburtstag ist am 22. August der Stadt einen Festakt im Palmengarten wert.

**September:** Die Dinos verlassen den Palmengarten: „Das große Fressen“, unsere Dinosaurier-Ausstellung, war ein riesiger Erfolg und hat 183 294 zahlende Besucher begeistert. Die Dinos reisen weiter nach Helsinki.

**Oktober:** YOKO ONO und BORIS BECKER zusammen im Körbchen: Als Chrysanthemen kommen sich der Tennisstar mit weißen Blüten und die LENNON-Witwe, ganz in grün, verträglich nahe. In der Herbstblumenschau des

Palmengartens können die Züchtungen gemeinsam arrangiert im Pflanzkorb bewundert werden.

**November/Dezember:** Druidenfuß und Hexensessel heißt die Winterattraktion des Palmengartens. Was haben CIRCE und MEDEA, der Kelte MIRACULIX, mittelalterliche Hexen, berauschte Schamanen, die moderne Schulmedizin und die Homöopathie gemeinsam? Sie nutzen die Botanik. Die Ausstellung zeigt, welche magische Bedeutung Pflanzen durch die Zeiten für den Menschen hatten und haben. Ewige Jugend, geheimes Wissen, unermessliche Kräfte, Liebe vor allem – die Wunschliste der Menschen war schon immer lang. Und bereits vor Jahrtausenden fanden sie Mittel und Wege, mit Hilfe von Pflanzenelixieren ihre Sehnsüchte ansatzweise zu befriedigen.

Aktuell sind in der Weihnachtszeit der magisch-christliche Weihnachtsstern und die zauberhafte Christrose: Die christliche Tradition sieht in dem aus Mexiko stammenden

Abb. 8: Das neue Café Siesmayer wurde sehr gut angenommen, im Sommer war die Terrasse immer voll.



We  
Ge  
ner  
die  
ber  
sen  
ster  
chr  
Mu  
ros  
ma  
Mä  
sig  
vor  
die  
ros  
Sie  
unc  
Ins  
gar  
900  
gle  
Wir  
Me  
dar  
I  
nac  
sam  
**Die**  
Im  
gab  
in  
gen  
Wu  
Pal  
I  
laub  
200  
Abb  
Hex  
Euro  
Abb  
scha  
gut  
der  
Abb  
Wim

Weihnachtsstern sowohl ein Symbol für die Geburt JESU als auch für seinen Tod. Die grünen Blätter stehen für die Hoffnung, während die roten Blätter, Zeichen des Blutes CHRISTI, bereits auf sein Leiden und Sterben hinweisen. Verletzt man die Blätter des Weihnachtssterns, tritt ein Milchsaft hervor, der in der christlichen Mythologie mit der nährenden Muttergottes assoziiert wird. Um die Christrose ranken sich zahlreiche Mythen: Die Germanen hielten die Rose für ein verzaubertes Mädchen, das von einer bösen Tante in den eisigen Wald hinausgejagt wurde. Um das Kind vor dem Erfrieren zu retten, verwandelte es die Göttin FREYA in eine Blume. Die Schneerose besaß daher wundersame Fähigkeiten: Sie sollte Verlobte vor Krankheit bewahren und ihren Besitzern zu hohem Alter verhelfen. Insgesamt war das Jahr 2004 für den Palmengarten und seine Mitarbeiter mit erstmals über 900 000 Besuchern ein sehr erfolgreiches und gleichzeitig sehr hektisches Jahr. Ein kleiner Winterschlaf würde dem Garten und den Menschen, die darin arbeiten, gut tun – doch daraus wird wohl nie etwas!

Dieser Jahresbericht wurde wie immer frei nach mehreren hundert Presseberichten zusammengestellt.

#### **Die Personalstelle informiert:**

Im personellen Bereich des Palmengartens ergaben sich im vergangenen Jahr insbesondere in der Leitung der Betriebstechnik Änderungen; hier schied Herr LÖFFLER auf eigenen Wunsch ab 1. Juli 2004 aus dem Dienst des Palmengartens in die Altersteilzeit aus.

Etliche personelle Engpässe durch Beurlaubungen und Elternzeiten konnten im Jahr 2004 durch befristete Einstellungen über-

brückt werden. Hier hatte sich der Palmengarten entschlossen, jungen Gärtner/innen im Anschluss an ihre Ausbildung im Grünflächenamt einen befristeten Arbeitsvertrag anzubieten.

Die Nachfolge im Tropicarium nach dem auf so tragische Weise verstorbenen Gärtner GÜNTER RÖLL übernimmt JÖRG KUNZ.

Der Pamengarten konnte zum 1. September 2004 vier Auszubildende für den Beruf Zierpflanzengärtner/in einstellen: PETER ERBACHER, JONAS GLASER, SABINE KLUGMANN und MEIKE MÜLLER.

Für die zwei Einsatzstellen für das freiwillige ökologische Jahr – einmal in der Grünen Schule, zum anderen im Bereich biologischer Pflanzenschutz – konnten ab 1. September 2004 KATHLEEN KRON und TONYA GRÄF eingesetzt werden.

Auch ein Jubiläum hatte der Palmengarten zu verzeichnen: Herr WOLFGANG BODE beging in diesem Jahr sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der Betriebstechnik.



Abb. 9 (S. 88, oben): Die Ausstellung „Druidenfuß und Hexensessel“ befasste sich mit magischen Pflanzen aus Europa.

Abb. 10 (S. 88, unten): Die Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde des Palmengartens wurden stets sehr gut besucht wie hier „Kochen mit Gelbwurz“ im Rahmen der Reihe „Pflanze des Monats“.

Abb. 11 (unten): Die Ölbäume am Café Siesmayer mit Winterschutz.